Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 5 (1884)

Heft: 4

Artikel: Fünfter Jahresbericht über die permanente schweizerische Schulausstellung in Bern im Jahre 1883

Autor: Lüscher, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-251917

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

5) Von der Tit. Verlagshandlg. Orell Füssli & Cie. in Zürich: Erstes Lehrbuch der englischen Sprache v. Baumgartner.
6) Von Hrn. Kurth, Schreinermeister in St. Gallen: Ein Familienschultisch.
7) Von Hrn. Bietrix in Delémont: 2 grosse Reliefs der Schweiz.
8) Von Hrn. Büchi, Optiker in Bern: Eine Gasfabrik.

☛ Da das Resultat der leztjährigen Rekrutenprüfungen noch nicht publizirt ist, erscheint die Uebersichtskarte erst mit Nr. 5 des Pionier.

Fünfter Jahresbericht

über die

permanente schweizerische Schulausstellung in Bern

im Jahre 1883.

Wie wohl überall in unserm lieben Schweizerlande, so wurde auch in Bern während des grössten Teiles des verflossenen Jahres das allgemeine Interesse von der schweizer. Landesausstellung in Zürich in hohem Masse in Anspruch genommen, so dass für unsere Schulausstellung in ihrem bescheidenen, einfachen Gewande keine so rege Teilnahme übrig blieb, wie sie sich in den früheren Jahren gezeigt hatte und wie sie hoffentlich nunmehr — nachdem die prächtigen Bauten in Zürich wieder abgebrochen und die ausgestellten Schäze und Sehenswürdigkeiten nach allen Richtungen zerstreut sind — auch für unser Schoosskind wieder zurükkehren wird.

Unsere Ausstellung befand sich auch im Berichtsjahre im 2. Stocke des südwestl. Flügels der ehemaligen Kavalleriekaserne und war mit ganz geringen Unterbrechungen jeweilen des Nachmittags von 1—4 Uhr dem Publikum unentgeltlich geöffnet. — Besucher, welche Vormittags oder Sonntags hingehen wollen, müssen es dem Verwalter vorher anzeigen und haben an den Kustos eine kleine Entschädigung zu entrichten, welche von der Kommission auf 50 Cts. für 1 oder 2 Personen und für grössere Gesellschaften auf 1 Fr. festgesezt worden ist. Kindern ist der Zutritt nur in Begleitung von erwachsenen Personen gestattet.

Die Stelle eines Kustos bekleidete bis zu ihrem am 25. Juli plözlich eingetretenen Tode Frl. Marti, seither Frl. Emma Müller aus Münsingen.

Verwalter war — wie von Anfang her — Herr Emanuel Lüthi, Gymnasiallehrer in Bern.

Die Kommission der Austellung bestund aus folgenden Personen:

Präsident: A. Lüscher, Rektor am Progymnasium, Vertreter des Tit. Ausstellungsvereins.

Vizepräsident und Kassier: Herr J. Sterchi, Oberlehrer, Vertreter des Tit. Gemeinderates der Stadt Bern.

Sekretär: Hr. Grünig, Sekundarlehrer, Vertreter der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Bern.

Die Kommission behandelte in vier Sizungen 25 Geschäfte, welche teils die Vorarbeiten für die Beschikung der schweiz. Landesausstellung, teils die inneren Angelegenheiten der Ausstellung betrafen. Die Auswahl der nach Zürich zu sendenden Gegenstände wurde den Präsidien der einzelnen Fachkommissionen in Verbindung mit dem Herrn Verwalter übertragen.

Die Fachkommissionen, denen nach § 4 der Statuten in Verbindung mit der Ausstellungs-Kommission die Auswahl und Begutachtung der Ausstellungsgegenstände obliegt, teilten sich auch dieses Jahr in 12 Gruppen und waren aus zirka 60 Herren und Damen zusammengesezt (siehe Beilage 1: Verzeichniss in Nr. 5 des „Pionier“ vom 15. Mai 1881).

Herr Kesselring, Sekundarlehrer in Bern, welcher seinen Austritt aus der Kommission für Veranschaulichungsmittel erklärte, wurde durch Herrn Sekundarlehrer Rüefli in Langenthal ersezt. Auf Neujahr 1884 ist Hr. Hegg, Gymnasiallehrer in Bern, aus der Kommission für Schulmobilien ausgetreten, bis heute jedoch noch nicht ersezt worden.

Im künftigen Jahre wird zur Beurteilung des in neuester Zeit in den Vordergrund tretenden Handfertigkeitsunterrichts eine neue Subkommission gebildet werden müssen.

Die Kommission für Lehrmittel hielt im Ganzen drei Sizungen, diejenigen für Schulmobilien und für Naturkunde je zwei. Im Auftrage dieser Fachkommissionen wurden im Berichtsjahre folgende Gutachten abgegeben und im „Pionier“ veröffentlicht. (Beilage 2.)

Es wurden demnach im Ganzen 25 Objekte von 12 Referenten besprochen. Wenn auch die Zahl der begutachteten Gegenstände hinter denjenigen des Vorjahres znrüksteht, so darf daraus nicht etwa auf Erlahmen des Eifers unter den Fachmännern geschlossen werden, sondern es ist diess eben wieder ein Sympton, dass alles Neue nach Zürich gesandt wurde und unsere kleinere Ausstellung für einige Zeit in den Hintergrund trat.

In noch viel höherem Grade zeigt sich dies bei der Zahl der Besucher unserer Ausstellung, welche ziemlich weit hinter den früheren Jahren zurükblieb. Immerhin finden sich in der Besucher-Kontrolle mehrere Hundert Personen eingeschrieben und zwar nicht nur aus der Stadt und Kanton Bern, sondern aus der ganzen Schweiz und noch aus dem Auslande. Unter den Lezteren finden wir:

aus Deutschland Besucher aus Baden, Berlin, Ingolstadt, Leipzig, Lübeck, Mühlhausen i. E., Oldenburg,
aus Ungarn (Budapest), Polen, Schweden (Stockholm),
aus Russland (Moskau, Puctrami),
aus Frankreich (Brest, Lyon, Nantes, Paris),
aus England und aus Mexiko.

Ferner kamen zu wiederholten Malen Mitglieder von Schulkommissionen, einzelne Experten, Architekten etc., welche bei Neubau von Schulhäusern und Möblirung derselben unser reichhaltiges Material zu Rate zogen und sich sehr anerkennend über das Vorhandene aussprachen. So hat unter Anderem der einpläzige Schultisch unseres Hrn. Verwalters seinen Weg schon in's Ausland gefunden und wurde nach Leuwarden in Holland, nach Lyon und Venedig versandt.

Von Seiten des h. Bundesrates erfreuten wir uns auch dieses Jahr einer Subvention von Fr. 1000. Durch seine Vermittlung, resp. durch den schweiz. Gesandten in Washington, Hrn. Minister Frey, erhielten wir mehrere amerikanische Wandkarten; ferner sandten wir auf Veranlassung des eidgen. Departements des Innern hin Normalien für Schulhausbauten nach Paris und nach Ischia.

Die Tit. Erziehungsdirektion von Bern spendete ebenfalls wiederum Fr. 500 und überdiess uns zudem das so günstig gelegene und zwekentsprechende Lokal für die Ausstellung gratis. — Im Auftrage des Herrn Erziehungsdirektors wurden sämmtliche Gegenstände, welche aus dem Kanton Bern für die Gruppe 30 „Erziehung und Unterricht“ nach Zürich gesandt werden sollten, im Lokale der Ausstellung gesammelt und dem Publikum vom 19.—24. März zur Besichtigung ausgestellt.

Der Tit. Gemeinderat von Bern unterstüzte auch im verflossenen Jahre die Ausstellung mit Fr. 250 und der Tit. Unterstüzungsverein der Schulausstellung (Mitgliederzahl gegenwärtig 189) mit Fr. 500.

Von den Erziehungsdirektionen der verschiedenen Kantone wurden sämmtliche, das Unterrichtswesen betreffenden Geseze, Reglemente, Programme und sonstigen Publikationen eingesandt und hin wiederum eine Reihe von Anfragen derselben durch den Hrn. Verwalter beantwortet.

Endlich wurde auch mit den Schulausstellungen des Auslandes, mit Augsburg, Leipzig, Madrid, Münster, Nürnberg, Stuttgart und Wien, Fühlung behalten, die Kataloge ausgetauscht und Mitteilungen sowohl gemacht als empfangen.

Die Sammlungen haben sich im Berichtsjahre teils durch Schenkungen, teils durch Ankäufe oder periodische Ausstellungen nicht unerheblich vermehrt.

Wie aus dem alphabetischen Verzeichnisse am Schlusse dieses Berichtes (Beilage 3) erhellt, erhielten wir teils als Geschenk, teils als Ausstellungsobjekte 75 Zusendungen mit 486 Nummern, wovon 7 Zusendungen mit 10 Nummern auf das Ausland fallen.

Es sind laut jenem Verzeichnisse eingelaufen (Aargau, Glarus, Graubünden, Tessin, Wallis fehlen):

aus dem Kt.	Appenzell A.-Rh.	1	Zusendung mit	1	Nr.
„ „ „	Appenzell I.-Rh.	1	„ „	1	„
„ „ „	Baselland	1	„ „	2	„
„ „ „	Baselstadt	2	„ „	4	„
„ „ „	Bern	31	„ „	375	„
„ „ „	Freiburg	1	„ „	7	„
„ „ „	St. Gallen	2	„ „	8	„
„ „ „	Genf	1	„ „	8	„
„ „ „	Luzern	2	„ „	3	„
„ „ „	Neuenburg	1	„ „	6	„
„ „ „	Obwalden	1	„ „	1	„
„ „ „	Schaffhausen	1	„ „	1	„
„ „ „	Schwyz	1	„ „	1	„
„ „ „	Solothurn	3	„ „	10	„
„ „ „	Thurgau	2	„ „	4	„
„ „ „	Unterwalden	1	„ „	5	„
„ „ „	Uri	1	„ „	1	„
„ „ „	Waadt	5	„ „	22	„
„ „ „	Zürich	9	„ „	15	„
„ „ „	Zug	1	„ „	1	„
aus d. Ausland:	aus Leipzig	1	Zusendung mit	1	Nr.
	„ Mühlhausen	1	„ „	1	„
	„ Rügen	1	„ „	vielen	„
	„ Strassburg	1	„ „	1	„
	„ Stuttgart	2	„ „	3	„
	„ Washington	1	„ „	2	„

Von den Geschenken heben wir besonders folgende hervor:

von Hrn. Erzieher Beust in Hottingen: statistische Tabellen über Flächeninhalt, Verhältniss des Grundeigentums etc. im Kanton Zürich,
von der Tit. Erziehungsdirektion in Bern: eine Sammlung von Konferenzarbeiten bernischer Lehrer,
von der Tit. Erziehungsdirektion in Genf: eine sehr schöne Karte: le Pays de Genève et ses environs.
von Hrn. Dr. Haller aus Rügen: eine reichhaltige Sammlung naturwissenschaftlicher Präparate aus den verschiedensten Gebieten,
von Hrn. Inspektor Weingart: diverse französische Zeichnungskurse,
von der Tit. Stadtschulpflege Zürich: die ganze Kollektion des den Schülern zu minimen Preisen (à Fr. 1—2 per Jahr) gelieferten Schulmaterials (Federn, Bleistift, Hefte etc.), u. s. w.

Unter den Anschaffungen verdienen erwähnt zu werden: ein Pinakoskop von Lanz in Zürich, eine Samm-

lung von Tierknochen, für landwirtschaftliche Schulen von Hrn. Prof. Berdez zusammengestellt, die bernischen Lehrmittel seit Beginn des 19. Jahrhunderts, u. A. m.

Ueber den Bestand der Sammlungen gibt der im Laufe des Berichtsjahres erschienene Katalog genauen Aufschluss.

Die Bibliotek wurde durch diverse Ankäufe, namentlich auf antiquarischem Wege, ebenfalls bedeutend vermehrt. Ausgeliehen wurden 210 Bände.

Der handschriftliche Katalog der Bibliotek ist vollendet und bis auf den heutigen Tag nachgeführt; sobald es unsere Mittel erlauben, soll er gedrukt werden, was die Benüzung der Bibliotek selbstverständlich wesentlich erleichtern und hoffentlich auch bedeutend fördern wird.

Von dem im Archiv gesammelten Material, namentlich den statistischen Zusammenstellungen, machten 30 Professoren und Lehrer Gebrauch. Ein Appell an die Tit. Lehrerschaft, dem Archiv alte Lesebücher und andere Lehrmittel zu schenken oder billig zu überlassen, hat bereits schönen Erfolg gehabt, und es steht zu hoffen, dass noch manches ältere pädagogische Werk, welches von dem gegenwärtigen Besizer in einem Winkel des Bücherbrettes unbeachtet gelassen wird, unserm Archiv zugesendet und dadurch der Schulgeschichte dienstbar gemacht wird.

Eigentümlicherweise wurde das Lesezimmer nur sehr schwach benüzt, obschon eine ganze Reihe sehr interessanter Zeitungen und Fachblätter auflagen. Im verflossenen Jahre kamen zu den in der Nr. 12 vom Pionier, Jahrgang 1882, publizirten Zeitschriften noch herzu (siehe Beilage 4):

„Echo“, herausgegeben von Hrn. Seminardirektor Balsiger in Rorschach.

„Kindergarten“, herausgegeben von Hrn. Direktor Züttel in Luzern.

„Knabenhorst“, herausgegeben von mehreren Pädagogen in München.

„Seminarblätter“, herausgegeben von Hrn. Seminardirektor Wiget in Chur.

Bibliotek, Archiv und Zeitungen sind von Auswärtigen am Leichtesten durch die „Wandermappe“ zu benüzen. Das Abonnement beträgt Fr. 2 per Jahr, wofür die Zusendung franko geschieht; die Rüksendung hat der Abonnent zu bestreiten. In lezter Zeit geniessen diejenigen Abonnenten, welche die Mappe, resp. die Bücher selber auf der Post abholen, auch noch Portofreiheit für die Rüksendung und haben also nur mehr Fr. 2 per Jahr zu entrichten.

Von den hiesigen Verlagshandlungen hat die Firma Huber & Cie. in sehr verdankenswerter Weise während des ganzen Jahres die neuesten Erscheinungen aus dem Gebiete der pädagogischen Literatur in der Ausstellung zur Besichtigung aufgelegt.

In der nächsten Zeit wird sich die Kommission mit der Frage befassen, ob und wie es möglich gemacht werden könne, den einzelnen Schulen in der Stadt und ausserhalb derselben, Gegenstände der Ausstellung leihweise zur Benuzung zu überlassen, um auch auf diesem Wege den Anschauungsunterricht zu untertüzen und auch solchen Schulen, welche aus eigenen Mitteln keine grossen Anschaffungen bestreiten können, Apparate wie das Lang'sche Pinakoskop oder physikalische und naturkundliche Modelle etc. für den Unterricht zugänglich zu machen.

Was nun die Tätigkeit der bern. Schulausstellung nach Aussen betrifft, so wurden im Berichtsjahre keine Spezialausstellungen veranstaltet, mit Ausnahme der oben erwähnten Zusammenstellung der nach Zürich bestimmten Gegenstände der Gruppe 30.

Unsere Schulausstellung selber stellte an der Landesausstellung folgende ihr angehörenden Gegenstände aus: (siehe Beilage 5):

Zimmerventilator, verschiedene Eisenstäbe für das Stabturnen, 3 verschiedene Systeme von Schultischen, 1 Wandtafel, 1 Zählrahme, 7 physikalische Apparate für Primarschüler und 59 für Sekundarschulen, eine Kollektion von Chemikalien, 3 Reliefs aus dem Kanton Bern, 4 Drahtmodelle für das perspektive Zeichnen, 1 Tableau der wichtigsten Veredlungsarten und ein solches der wichtigsten Rebenschnitte, zwei Sammlungen von Tierknochen für landwirtschaftliche Fortbildungsschulen und endlich eine Schulstatistik von 1880 und 1881.

Wenn nun sämmtliche angeführten Gegenstände zu einer gemeinsamen Gruppe zusammengestellt worden wären, so würde unsere Ausstellung ein recht hübsches Bild gewährt und uns Ehre gemacht haben. Nun aber wurde Alles nach den verschiedenen Materien — wie Einrichtung von Schulzimmern, Lehrmittel, Schulgeschichte etc. — auseinandergerissen und ging so in der grossen Masse verloren.

Eigentümlich ist es immerhin, dass dieses Schiksal der Zersplitterung nicht allen Ausstellern gegenüber konsequent durchgeführt wurde; denn es musste jedem unbefangenen Beobachter der Abteilung 30 der Landesausstellung sofort auffallen, dass die Einsendungen einzelner Kantone und Städte, wie Basel, Genf, Waadt, Winterthur und Zürich viel kompakter zusammengestellt waren als andere und infolge dessen auch viel grösseren Effekt erzielten.

An bezüglichen Reklamationen von Seiten unseres Kommissärs, Hrn. Lüthi, hat es nicht gefehlt, „doch es hat nicht sollen sein!“

Von eigentlichen Publikationen von Seiten unserer Schulausstellung ist dieses Jahr nichts zu berichten;

doch wollen wir nicht unerwähnt lassen, dass in dem von der Ausstellung subventionirten „Pionier“ einige Aufsäze erschienen sind, welche sich über die verschiedensten Gebiete der Pädagogik erstreken und namentlich den Handfertigkeitsunterricht nach verschiedenen Seiten beleuchten.

„Oeffentliche Vorträge“ wurde ein einziger gehalten Freitag den 16. Februar, in der Versammlung des Schulausstellungsvereines und zwar von Hrn. Prof. Dr. Pflüger „über die Physiologie des Schreibens.“

Wir wollen hoffen, dass im neuen Jahre die Tätigkeit von Seiten der Schulausstellung einen neuen Aufschwung nehmen und nach allen Seiten hin eine fruchtbringende und anregende sein werde.

Es freut uns, zum Schlusse konstatiren zu können, dass auch die finanzielle Lage unserer Schulausstellung eine günstige ist (siehe Beilage 6).

Die Einnahmen betrugen im Ganzen	Fr.	2464. —
Die Ausgaben dagegen „ „ „		2266. 89
	Fr.	197. 11

es verbleibt demnach ein Aktiv-Saldo von Fr. 197. 11 für das neue Jahr verfügbar.

Wenn vielleicht angesichts dieses Aktiv-Saldo's nun der einen oder der andern Seite die Ansicht sich kund geben sollte, man hätte eine um so viel grössere Summe auf die Vermehrung der Sammlungen verwenden sollen, so müssen wir darauf aufmerksam machen, dass die Kosten der Beschikung der Landesausstellung sich vor Schluss derselben absolut nicht bestimmen liessen, somit eine grössere Summe verfügbar gehalten werden musste. — Das laufende Jahr wird nun um so mehr für Aeuffnung der Sammlungen verwenden können; das Büdget sieht wenigstens hiefür Fr. 800 vor.

Zum Schlusse wollen wir nicht unterlassen, unserm rührigen Verwalter unsern besten Dank auszusprechen für die grosse Mühe und die viele Zeit, welche er der Ausstellung Jahr aus Jahr ein widmet. Möge unsere Schulausstellung sich das Zutrauen und die Unterstüzung der Tit. Behörden und des Tit. Publikums auch im neuen Jahre erhalten und sich derselben in immer höherem Masse würdig erzeigen.

Bern, den 15. Februar 1884.

A. Lüscher,
Rektor am Progymnasium.

Der Handfertigkeitsunterricht in Schweden.

(Aus Kreyenberg: Handfertigkeit und Schule).

Die „Slöjd“*-Bestrebungen haben in Schweden zwei ganz verschiedene Wege eingeschlagen. Wir deuteten bereits an, dass ein doppeltes Prinzip vorhanden sei, nämlich das des reinen Arbeitsunterrichts und das der Einverleibung desselben in den Organismus der Volksschule. Auf einer ähnlichen Anschauung und Unterscheidung beruhen das System, welches besonders in Göteborg, und dasjenige, welches in Nääs betrieben wird.

Im ersteren Orte geht man darauf aus, den Kindern eine Geschiklichkeit im Handwerk beizubringen, um sie später überhaupt erwerbsfähiger zu machen. Hier ist die Erlernung des Handwerks als künftiges Existenzmittel die Hauptsache. Die Tendenz ist offenbar eine national-ökonomische.

Nääs stekt sich das Ziel weiter. Die Kinder erlernen auch die Handfertigkeit; aber die Ausbildung zum handwerksmässigen Betrieb steht in zweiter Linie. Hier ist die Hauptsache die erziehliche, die pädagogische Tendenz. Der Slöjd ist Unterrichtsmittel, weil man ihn für ein wertvolles Erziehungsmedium an sich hält. Der Fall ist sehr denkbar, dass ein zu Nääs im Slöjd unterwiesener Schüler später gar kein Handwerker wird, sondern irgend einen andern Beruf ergreift.

Das ist offenbar ein bedeutender Fortschritt in der Auffassung der Handfertigkeit, die sich ungemein der Teorie eines Comenius, Pestalozzi, Oberlin, Fröbel, Biedermann u. A. nähert.

Damit steht in logischer Verbindung der andere Unterschied, dass in Göteborg der Unterricht im Slöjd von Handwerksmeistern erteilt wird. Das Streben in Nääs zielt darauf ab, für die Handfertigkeit pädagogisch geschulte Kräfte heranzubilden und dadurch alle unpädagogischen Elemente aus dem Lehrgetriebe fern zu halten. Desshalb wird von Nääs sehr gern gesehen, wenn in den Schulferien die Volksschullehrer dorthin kommen, um einen Kursus im Slöjd durchzumachen.

Göteborg ist eine ausserordentlich interessante, an wohltätigen Instituten reiche, geistig und industriell belebte Stadt. Dem ganzen Slöjd-Unternehmen dort steht ein technischer Lehrer vor, Namens Erikson, ein recht gebildeter Mann. Er übt als Slöjd-Inspektor neben dem Stadtschul-Inspektor eine geregelte Tätigkeit aus.

Nääs liegt unweit der Station Floda, an der Eisenbahn, welche von Göteborg nach Stockholm führt.

Der herrschaftliche Siz ist Eigentum eines wohlhabenden Mannes, Namens Abrahamson. Dieser glaubte nach dem Tode seiner Gattin, welche 1869 starb, deren Andenken nicht besser ehren zu können, als, indem er gemeinnüzigen Bestrebungen sein Geld, seine Kraft und Zeit widmete. Auf seiner prachtvollen Besizung, welche schon allein wegen ihrer landwirtschaftlichen Schönheiten anziehend und sehenswert ist, hat er eine Reihe von Baulichkeiten für ein Slöjd-Seminar, das für Schweden einzig in seiner Art ist, hergegeben.

(Fortsezung folgt).

*) Slöjd = Handfertigkeit.